

LOKALES

Seite 23 · Nummer 283



Neuer Stando
Der Nikolausmarkt
auf große Resonanz

REGIONALKONFERENZ GEGEN RECHTS – WARUM SIND SIE DABEI?



► JUSTIN BEHAMBERGER, 19

Das ist meine erste Regionalkonferenz gewesen, ich bin über einen Flyer darauf aufmerksam geworden. Ich fand es gut, es war auch sehr interessant, einmal die Entscheidung rechtspopulistischer Parteien nachvollziehen zu können.



► HUBERT WAMPER, 72

Ich habe schon ein paar Konferenzen mitgemacht und finde immer die Informationen, die am Anfang gegeben werden, sehr wichtig. Als Mitglied im Arbeitskreis „Wege gegen das Vergessen“ suche ich immer nach Themen. Und hier sehe ich mich in jeder Hinsicht bestätigt.



► GÜLCÖSKUN-
DRESSEN, 48

Als Gründungsmitglied der Versammlung war mein Antrieb auch der eigene Migrationshintergrund. Mich interessiert schon immer das Zusammenleben aller Menschen, ich will Verständnis füreinander aufbauen und Chancengleichheit für alle.



► MANFRED BORGS, 58

Ich stehe nicht nur seitens des Stadtsportverbandes, sondern auch ganz persönlich schon von Anfang an hinter dem Aktionsbündnis. Die Themen sind sehr interessant, das gilt für jede der vier Regionalkonferenzen, an denen ich bisher teilgenommen habe.



► SOPHIE SEQUEIRA, 72

Ich engagiere mich gegen jede Art von Rassismus, das hat vielleicht auch damit zu tun, dass mein Mann Inlander war. Ich habe selbst eine international durchmischte Familie und ein Vertreibungsschicksal hinter mir. Ich war schon oft bei den Konferenzen dabei. (mabie)

Klare Position gegen Rassismus beziehen

Teilnehmer der Regionalkonferenz „Aktiv gegen Rechts“ wollen sich in anstehende Wahlkämpfe einmischen. Erklärung erneuert.

VON MARKUS BIENWALD

Herzogenrath. „Die Herausforderungen durch eine neue und populistische Rechte werden im Jahr 2017 die politische Debatte bestimmen“, sagte Mitorganisator Manfred Radermacher am Ende der achten Regionalkonferenz gegen Rechts. Den Satz bejahten auch alle anderen Teilnehmer mit Blick auf die anstehende Landtagswahl in NRW und die Bundestagswahl. Bevor die Abschlusserklärung abgegeben wurde, galt es sich durch einen vollen Tageskalender zu arbeiten.

„Kulturkampf“ der neuen Rechten

Die Regionalkonferenzen lassen sich mit einem reich gedeckten Tisch an Themen vergleichen. So gab es unter den Angeboten nicht nur eine von den „Falken“ organisierte „Actionbound-Rallye“, bei der verschiedene „Stolpersteine“ in der Stadt aufgesucht wurden, um die geschichtlichen Verknüpfungen vor Ort hautnah erlebbar zu machen, sondern auch vielfältige Informationen: In verschiedenen Workshops wurden aktuelle Themenfelder bearbeitet – unter anderem unter Leitung von Helmut Kellershohn vom Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung ein von der neuen Rechten angezettelter „Kulturkampf“.

Diskussionen über die Rechte von Migranten, die Situation der Flüchtlinge vor Ort am Beispiel der ehrenamtlichen Mitarbeiter der



Politisch motivierte Gewalt? Der Brand in einer ehemaligen Notunterkunft in Setterich vom 24. November ist für die Teilnehmer der achten Regionalkonferenz ein klares Indiz dafür. Foto: Ralf Roeger

Caritas in Herzogenrath und ein Plenum sorgten für die Vertiefung von viel Input. Den gab es auch von Alexander Häusler. Der Sozialwissenschaftler an der FH Düsseldorf berichtete über mannigfaltige Erscheinungsformen der neuen Rechten, zeigte auf, dass sich vielleicht der Flüchtlingszustrom abmildert, der Grad an Radikalisierung dennoch stark an-

steigt. Applaus spendeten die Besucher sowie Moderator Winfried Casteel von der VHS Aachen und Schirmherr Bürgermeister Christoph von den Driesch auch für die Beiträge der Gemeinschaftsgrundschulen Pannesheide und Klinkheide.

„Die Anschläge auf Moscheen und Flüchtlingsheime in den vergangenen Monaten zeigen, wie dringend hier Aufmerksamkeit geboten ist“, heißt es in der Abschlusserklärung. Dass dies nicht nur überregional gelte, zeigte für die Teilnehmer aktuell das Feuer am 24. November im Anbau einer Turnhalle in Setterich, in der Asylbewerber untergebracht waren und die als Unterkunft weiter vorgehalten wird. Die Polizei geht von Brandstiftung aus, der Staatsschutz ermittelt parallel: „Das zeigt exemplarisch die Gefährdungen, die von der extremen Rechte ausgehen“, sagte Angelika Wamper vom

Organisationsteam. Eine „verschärfte Tonlage in der sogenannten Flüchtlingskrise“ bereitete den Teilnehmern Sorge. „Darum fordern wir mit Blick auf die kommenden Wahlkämpfe zur demo-

kratischen Kräfte, sich an dieser Auseinandersetzung zu beteiligen, die bestehenden Bündnisse zu stärken und klare Position gegen Rassismus, Antisemitismus und so weiter zu beziehen“, steht am Ende der Erklärung.

Einen deutlichen Appell, die Gefahr durch die extreme Rechte überall deutlich zu thematisieren, gab es vom Herzogenrather Bündnis gegen Rechtsextremismus mit auf den Weg: Die 44 gestellten Akteure erneuerten per Unterschrift unter der Erklärung des Bündnisses ihren Willen, sich aktiv im Kampf gegen jegliche rechte Tendenzen einzusetzen.

„Bunt statt Braun“ sehen sie ihre Stadt, ihr Leben, ihre Region: Nicht nur der Bürgermeister und politische, kirchliche und soziale Einrichtungen und Organisationen, sondern auch die Stadtverwaltung, Sport- und Kulturvereine unterstrichen so ihren Wunsch auf ein demokratisches, friedliches und gleichberechtigtes Zusammenleben aller Menschen – ungeachtet ihrer Herkunft.

„Darum fordern wir mit Blick auf die kommenden Wahlkämpfe zur demokratischen Verantwortung und Wachsamkeit auf.“

ANGELIKA WAMPER, BÜNDNIS GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

kratischen Verantwortung und Wachsamkeit auf“, so Wamper. Ziel der Konferenzteilnehmer ist es auch, in Aachen und der Städteregion in die Wahlkämpfe einzugreifen, um rechtsextreme und rechtspopulistische Agitation zurückzuweisen: „Wir ermuntern alle de-



Die Unterzeichner der erneuerten Erklärung des Herzogenrather Bündnisses gegen Rechtsextremismus stehen für den Willen, sich für ein demokratisches und friedliches Zusammenleben einzusetzen. Fotos: M. Bienwald